

(284 S., 8 Bildtafeln.) Königstein/Ts 1969, Kart.

OSSOWSKI HERBERT, *Das Siegel des Geists*. Katechesen für den Empfang der hl. Firmung. (107.) Regensburg, Münster 1970. Kart. lam. DM 6.—.

PESCH OTTO HERMANN, *Sprechender Glaube*. Entwurf einer Theologie des Gebetes. (Reihe: Erlöstes Dasein.) (108.) Grünewald, Mainz 1970. Kart. lam. DM 8.80.

RADOJCIC SVETOZAR, *Geschichte der serbischen Kunst von den Anfängen bis zum Ende des Mittelalters*. (Grundriß der slavischen Philologie und Kulturgeschichte, hg. v. M. Vasmer †.) (VIII u. 126, 65 Tafeln, 22 Abb.) De Gruyter, Berlin 1969. Ln. DM 48.—.

RAFFALT REINHARD, *Das Ende des römischen Prinzips*. (Münchener Akademie-Schriften, Bd. 52.) (44.) Kösel, München, 1970. Kart. lam. DM 3.80.

SANCHEZ COQUILLAT MARIA MARCELA, *Die Burg am Weg*. (192.) St. Gabriel-V., Mödling bei Wien o. J. Ln. S 72.—.

SCHLIER HEINRICH, *Das bleibend Katholische*. Ein Versuch über ein Prinzip des Katholischen. (21.) Aschendorff, Münster 1970. Geheftet DM 1.—.

SCHNEIDER GERHARD, *Verleugnung, Verspottung und Verhör Jesu nach Lukas 22, 54–71*. Studien zur lukanischen Darstellung der Passion. (STANT, Bd. 22.) (245.) Kösel, München 1969, Brosch.

SCHÖLZHORN LEO MARIA, *Allen verpflichtet*. (64.) Fatima-V., Graz o. J. Brosch. S 18.60, DM 2.50, sfr 3.10.

SCHOLL NORBERT, *Katechese vor dem Anspruch der Zukunft*. Zur gegenwärtigen und künftigen religiösen Unterweisung. (Schriften zur Katechetik, hg. v. P. Neuenzeit, Bd. XIV.) (157.) Kösel, München 1970. Kart. DM 12.50.

SCHOTT-MESSBUCH, *Die neuen Sonntagslesungen*. Lesejahr B/II. Die Sonntage und die Herrenfeste im Jahreskreis. Originaltexte der Altarausgabe des Lektionars mit Einführungen hg. von den Benediktinern der Erzabtei Beuron. (206.) Herder, Freiburg 1970. Kart. DM 4.—, sfr 5.05, S 30.—.

SCHÜRMANN HEINZ, *Das Lukasevangelium*. I. Teil (1,1–9,50). (Herders theol. Kommentar zum NT, hg. v. Wikenhauser/Vögtle/Schnackenburg.) Bd. III. (XLVIII u. 591.) Herder, Freiburg 1969. Ln. DM 96.— (Subskr. DM 88.—).

SCHWENDENWEIN HUGO, *Priesterbildung im Umbruch des Kirchenrechts*. Die „Institutio Sacerdotalis“ in der vom II. Vatikanum geprägten Rechtslage. (Kirche und Recht, Bd. 9) (XXII u. 256.) Herder, Wien 1970. Pappband S 142.—, DM 22.80.

TRILLING WOLFGANG, *Christusverkündigung in den synoptischen Evangelien*. Beispiele gattungsgemäßer Auslegung. (Biblische Handbibliothek, Bd. 4.) (243.) Kösel, München 1969. Ln. DM 19.80.

TÜRK HANS JOACHIM, *Orientierungen*. Theologische Reden von Gott, Welt und gläubiger Existenz. (272.) (Pfeiffer-Werkebücher, hg. v. O. Betz, Nr. 84.) München 1970. Pappband lam. DM 12.80, sfr 16.—, S 94.70.

VAN BUCHEM L. A., *L'Homelie Pseudo-Eusebienne de Pentecote*. L'origine de la confirmatio en Gaule Méridionale et l'interprétation de ce rite par Fauste de Riez. (242.) Gebr. Janssen N. V., Nijmegen/Niederlande 1967. Kart.

WERON EUGENIUSZ, *Swieccy w Kosciel*. Dekret Soborowy o Apostolstwie Swieckich „Apostolicam Actuositatem“. (172.) Editions du Dialogue, Paris 1970. Kart. lam.

HERAUSGEBER

GEYER HANS GEORG/MOLTMANN JÜRGEN, *Verkündigung und Forschung*. (Beihefte zu „Evangelische Theologie“.) 1969/2. (115.) Kaiser, München. Kart. DM 7.—.

KATHOLISCHES SCHULKOMMISSARIAT UND LANDESKIRCHENRAT DER EVANG.-LUTH. KIRCHE IN BAYERN, *Gemeinsam beten*. Gebete, Andachten und Lieder für die Schule. (136.) Pustet, Regensburg 1969, Plastik DM 2.—.

MEYER HANS BERNHARD, *Liturgie und Gesellschaft*. (132.) Tyrolia, Innsbruck 1970. Kart. lam. S 68.—, DM 9.80, sfr 12.80.

MICHELS THOMAS, *Geschichtlichkeit der Theologie*. Neuntes Forschungsgespräch. (Internationales Forschungszentrum für Grundfragen der Wissenschaften Salzburg.) (158.) Pustet, Salzburg 1970. Kart. lam. S 129.—, DM 18.50.

SCHREIBMAYR FRANZ, *Christlicher Glaube in unserer Zeit*. Neuer Katechismus — neue Möglichkeiten. (176.) Auer, Donauwörth 1970. Kart. DM 12.80, sfr 16.—, S 92.80.

SCHRODI ALFONS, *Gottes Wort im Kirchenjahr 1970*. Bd. 3: Die Zeit nach Pfingsten. (336.) Echter, Würzburg 1970. Kart. DM 14.50.

SEKRETARIAT DER DEUTSCHEN BISCHOFSSCHULEN, *Schreiben der deutschen Bischöfe über das priesterliche Amt*. Eine biblisch-dogmatische Handreichung. (80.) Paulinus-V., Trier 1969. Kart. lam. DM 3.20.

STEINMANN WILLI, *Immer wieder leben — Immer wieder sterben*. Wie kann man leben, da man sterben muß? (118.) St. Gabriel-V., Mödling bei Wien o. J. Ln. S 78.—.

STIRNIMANN H., *Kirche im Umbruch der Gesellschaft*. Studien zur Pastoralkonstitution „Kirche in der Welt von heute“ und zur Weltkonferenz „Kirche und Gesellschaft“ (Ökumenische Beihefte zur FZThPh 3). (132.) Paulus-V., Freiburg/Schweiz 1970. Brosch. sfr 12.—.

BUCHBESPRECHUNGEN

BIBELWISSENSCHAFT AT
ARENHOEVEL DIEGO/DEISSLER ALFONS/VÖGTLE ANTON (Hg.), *Die Bibel*.

Die Hl. Schrift des Alten und Neuen Bundes. Deutsche Ausgabe mit Erläuterungen der Jerusalemer Bibel. (XVI u. 1854.) Herder, Freiburg 1968. Ln. DM 42.50.

Eine Rezension oder auch nur ein Referat über diese Jerusalemer Bibel zu schreiben, heißt, sie hundertprozentig zu empfehlen. Sie ist ein Teamwork französischer Exegeten, aufbauend auf den Forschungsergebnissen der École Biblique in Jerusalem. Sie ist eine Kurzausgabe der 43 Bände der „Bible de Jérusalem“ mit dem deutschen (überarbeiteten) Text der Herderbibel. Die Einleitung in die einzelnen Bücher oder Sammlungen ist relativ kurz gefaßt. Sie bringt die gesicherten Ergebnisse der Bibelwissenschaft und schafft damit ein Fundament, worauf die Exegese aufbauen kann. Die vielen Anmerkungen „unterm Strich“ geben nicht nur Einblick in die Literaturgeschichte, zeigen nicht bloß kulturgeschichtliche oder archäologische Komponenten auf, sondern machen bibel-theologische Aussagen und geben das, was heute der Bibelleser in vielen Kommentaren vergeblich sucht. Sehr nützlich sind auch die Verweise neben dem Textblock am Rande, die Parallelstellen angeben oder auf Sinnzusammenhänge aufmerksam machen. Für die Leiter von Bibelrunden ist dieser Apparat besonders hilfreich.

Zur eingehenderen Arbeit leisten außerordentlich gute Dienste eine Zeittafel der Bibel und der bibelwichtigen Völker, eine Geschlechtertafel der Hasmonäer und Herodier, eine Zeitrechnungstabelle und eine solche für Münzen, Maße und Gewichte der biblischen Epochen. Ferner ein vergleichendes Namensverzeichnis, das Personen und Orte leichter identifizieren hilft. Darauf folgt ein Register, das auf die Fundstellen in der Bibel verweist, und endlich noch neun Karten über die Länder der Bibel.

Bei einer solchen Überfülle von Stoff ist der Kleindruck verständlich, er ermüdet aber bei längerem Lesen. Auf jeden Fall bedeutet diese Bibel für den deutschen Sprachraum ein Ereignis und einen Gewinn, der den verdienten Herausgebern und dem Verlag Herder zu danken ist.

KILIAN RUDOLF, *Die Verheißung Immanuel. Jes 7, 14.* (Stuttgarter Bibel-Studien, hg. von Haag H./Kilian R./Pesch W., Bd. 35.) (129). Verlag Kath. Bibelwerk, Stuttgart 1968, Kart. lam. DM 7.80.

Diese Studie, aus Vorlesungen an der Theol. Fakultät in Paderborn hervorgegangen, will und kann nicht ein fertiges Forschungsergebnis über das berühmte Immanuelzeichen bieten. Ausgehend von der historischen Situation des Syrisch-Ephraimitischen Krieges bringt Vf. Übersetzung und Auslegung von Jes 7, 1–17 und untersucht dann die rätselhaften Namen Shear-Jaschub und Immanuel; denn diese sind lange nicht so eindeutig klar, wie viele Bibelstellenbenutzer gemeint haben

und noch meinen. Im Kapitel „Wer ist Immanuel?“ (d. h. „Wer ist der Immanuel des Jesaja?“) vertritt Vf. die Meinung, daß der Immanuel hier — trotz der Argumente von Coppins, Hempel, Vischer, Tournay, Hub. Junker, Sutcliffe u. a. — nicht der Messias sei, auch nicht ein Sohn des Ahas, noch ein Sohn Jesajas oder Bezeichnung für Kinder mehrerer Mütter, noch das neue Israel oder eine mythologische Angelegenheit, sondern ein Geheimnis, wahrscheinlich auch für den Propheten selbst, wie H. W. Wolff eindrucksvoll nachgewiesen hat. Das Immanuelzeichen (V. 14) ist in seiner Bedeutsamkeit offen für mehrere Interpretationsmöglichkeiten und muß in die geschlossene Aussage von Jes 7, 1–17 hineingepaßt werden: Unheilssituation, Gerichtswort Jahwehs mit der formalen Gliederung in Botenauftrag, Aufforderung zum Hören, Anklage, Botenformel (als Hinweis, daß hier ein Gotteswort *sensu stricto* und als Folge ein Gotteszeichen vorliegt), Gerichtsankündigung.

Wie der heilvolle Name Immanuel, so bleibt das Immanuelzeichen in der Drohrede ein Rätsel, das nur aufgeht, wenn man eine geheime prophetische Erfahrung voraussetzt, die Jesaja „in eine feste, vorgegebene“ (= gebräuchliche) Formsprache gebracht hat, nämlich in die eines Geburtsorakels (118). Vf. sagt ganz richtig, „daß die Verse 13–17 mehr bergen als nur die dem Propheten zuteil gewordene Eingebung“ (117). Er vermutet in Vers 14 eine eigentliche göttliche Offenbarung, in der aber „mindestens für den Hörer, wahrscheinlich aber auch für den Propheten Mutter und Kind ein Geheimnis sind“ (119). Aus der Not heraus jedoch, es doch deuten zu müssen, legt es der Prophet in jener peinlichen Situation als Drohzeichen aus. Es bleibt aber immer noch die Frage, „ob Jesaja das Zeichen... in seiner ganzen Fülle interpretiert hat“ (122). Auf jeden Fall bleibt der Immanuelname wie ein erratischer Block liegen, prophetisch nicht entfaltet. „Das läßt darauf schließen, daß er gerade mit diesem Namen nichts anzufangen wußte“ (122). Mit einem Unheilnamen wohl aber schon. „Uns bleibt nur festzustellen, daß die Immanuelverheißung über ihre zeitgeschichtliche, jesajanisch situationsmäßige Gebundenheit hinaus auf eine weitere göttliche Wirklichkeit (auf die neutestamentliche?) hin geöffnet scheint“ (123). Für dieses Ergebnis und Bekenntnis kann man dem Vf. ehrlich dankbar sein. Mt 1, 23 scheint es zu bestätigen.

LORETZ OSWALD/STOLZ WALTER (Hg.), *Die Hermeneutische Frage in der Theologie.* (Schriften zum Weltgespräch, Bd. 3.) (514.) Herder, Freiburg 1968. Ln. DM 56.—.

Dieses Sammelwerk ist keine leichte Lektüre. Es geht nicht um eine bloße Methodenangelegenheit, wie man auf den ersten Blick meinen könnte, sondern um Sachproblema-